Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.

(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 83. Freytag, den 18. October 1811.

Berlin, vom 10. Oktober.

Heute hat der Königl. Hof wegen des Absterbens Sr. Hochfürstl. Durchl. des Prinzen Georg von Braunschweig, auf drei Tage die Trauer angelegt.

v. Buch, Schloßhauptmann.

Berlin, vom 12. Oktober.

Gestern rückten die Garde-Normal-Husaren und die Normal Dragoner-Compagnie, so wie das Normal-Infanterie-Bataillon, unter Anführung des Major und Commandeurs v. Alvensleben, von Potsdam zur einstweiligen Besatzung hier ein; dagegen ist das zweite Bataillon vom Garde-Regiment zu Fuß wieder nach Potsdam ausmarschirt.

Bei der gestern Vormittag angefangenen, und heute beendigten Ziehung der 4ten und letzten Klasse der Ausspielungs-Lotterie der freien Allodial-Rittergüther Zackenzien, Kurow ꝛc., fiel der Erste Hauptgewinn — das Ritterguth Zackenzien selbst nebst Zubehör — auf Nr. 45863. in Berlin bei H. Sußmann; der Zweite Hauptgewinn — Kurow — auf Nr. 49339. nach Stettin bei Rolin; der Dritte Hauptgewinn — das Bruchgrundstück Nr. 10. — auf Nr. 11129. 1 Gewinn von 8000 Thlr. auf Nr. 29048. in Berlin bei Matzdorff; 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 26963. nach Breslau bei H. Hollschau sen. 2 Gewinne von 1000 Thlr. ein jeder fielen auf Nr. 4488. und 43557 in Berlin bei L. Sachs, und nach Burg bei Biebendt; 4 Gewinne von 500 Thlr. ein jeder, fielen auf Nr. 2510. 51764. 55628. und 60487. in Berlin bei S. A. Levin und bei Simonssohn, nach Neustadt in Schlesien bei Riedel, und nach Tilsit bei Weltzin; 8 Gewinne von 100 Thlr. ein jeder fielen auf Nr. 10737. 19422. 21452. 31098. 31444. 36919. 43572. und 72119. in Berlin bei Mendel J. Moses, bei Rotzoll nach Sackau bei Danzig, nach Königsberg in Pr. bei Burchard, und zweimal bei S. L. Isaak, nach Schmiedeberg bei Kühlwein, nach Soldin bei Strauch, und nach Wittstock bei Meyer. 16 Gewinne von 50 Thlr. ein jeder, fielen auf Nr. 2606. 3502. 7257. 15389. 17157. 24650. 27857. 29307. 40422. 42700. 44222. 54659. 55211. 56091. 65710. und 72279. in Berlin bei Bielfeldt, bei Mestag, bei L. Sachs und bei Seeger; nach Brieg bei Böhm, nach Colberg bei Richter, nach Cüstrin bei Müller, nach Frankfurt bei den Gebrüdern Salomons, nach Glogau bei S. H. Bamberger, nach Grüneberg bei Leitgebel, nach Hirschberg bei Lorenz; nach Königsberg in Preußen bei H. Levy, nach Potsdam bei Bacher, nach Soldin bei Kleinberg, nach Stettin bei Rolin, und nach Züllichau bei Schwarzenberg. Die kleinern Gewinne unter 50 Thlr. sind aus den gedruckten Gewinnlisten bei den Einnehmern zu ersehen.

Berlin, den 10ten Oktober 1811.

Königl. Preuß. General Lotterie-Direktion.

Scherzer. Bornemann. Brink.

Stralsund, vom 4. Oktober.

Se. Königl. Majestät haben geruhet, den Befehlshabenden General-Adjutanten, Obersten ꝛc., Herrn von Peyron, auch zu Ihrem General-Commissair bei der Pommerschen Regierung zu ernennen. Er ist demnach Mitglied des Conseil, und wenn die Mitglieder über einen Gegenstand berathschlagt haben, so hat er das Recht, im Namen des Königs und zufolge der Instruktionen Sr. Majestät zu entscheiden.

Vom Main, vom 2. Oktober.

Der Rhein hat wegen der anhaltend trockenen Witterung einen ungewöhnlich niedrigen Wasserstand. Der große Stein zwischen Rüdesheim und dem Bingerloch mitten im Bette des Rheins, ist deswegen gegenwärtig sichtbar. Nach einer alten Sage steht man ihn nur dann, wenn ein gutes Weinjahr ist, und solche Jahrgänge sind an demselben sorgfältig mit den Jahrzahlen bezeichnet, was auch jetzt geschieht. Die alte Sitte der Nachbarn, auf diesem Steine einen Ochsen zu schlachten, ein Faß

zu binden und fröhliche Tänze anzustellen, wird gegenwärtig ebenfalls beobachtet.

Gewöhnlich bezeichnet man den Ertrag einer Weinerndte in den Weinländern mit dem Ausdruck: Wir haben eine Viertel-, eine halbe, eine Dreiviertel-, eine ganze Erndte. Die diesjährige kann in den meisten Gegenden am Main und Rhein eine Fünfviertel, eine anderthalbige Erndte genannt werden. Die diesjährige Qualität bezeichnet ein Schreiben aus dem Rheingau mit dem vielbedeutenden Ausdruck: Wir bekommen keinen Wein, sondern einen Liqueur; so geistig und stark wird das diesjährige Gewächse sein. Die Preise desselben steigen deswegen mit jedem Tage. Ein großer Weinhändler von Mainz hat das Gewächse von Geisenheim (im Rheingau) am Stock für 47000 Gulden erstanden. Die Weingärtner, die durch die Kriege und durch Mißjahre in Armuth und Verlegenheit gerathen waren, können sich jetzt wieder erholen.

Vom Main, vom 7. Oktober.

In Frankfurt werden jetzt Magazine errichtet, um die aus Magdeburg kommenden und dort zu verkaufenden Colonialwaaren niederzulegen. In Düsseldorf ist aufs neue ein Vorrath englischer Waaren verbrannt.

Der Staats- und Conferenzrath Freiherr v. Ißdenzy ist zu Wien im 87sten Jahre gestorben. Er hatte auf Josephs II. Bildung vielen Einfluß, und ward von ihm in den Staatsrath der inländischen Angelegenheiten gesetzt, wo er der erste Ungar war, der Zutritt erhielt. Von ihm sind auch mehrere staatswirthschaftliche Abhandlungen anonym erschienen.

Cassel, vom 5. Oktober.

Zur Beförderung der Pferdezucht, die von jeher ein Haupt Erwerbzweig im Königreich war, sollen zwei Depots errichtet und darin die zum Belegen der inländischen Stuten bestimmten Zuchthengste (Beschäler) zusammengebracht werden. Die Anzahl dieser Zuchthengste soll in allem 100 sein, welche nach Bedürfniß unter die beiden Anstalten vertheilt werden sollen. Zur Bestreitung der Kosten sind jährlich 155000 Franken bestimmt.

Wien, vom 2. Oktober.

Nach der neuesten Zählung von 1811, enthielt Wien mit den 33 Vorstädten, 7063 Häuser (36 mehr als im vorigen Jahre) 238444 Seelen, (14,352 mehr als im vorigen Jahre), wovon die einheimische Bevölkerung betrug 216,203, (9803 mehr als im vorigen Jahre); davon waren 95,108 männlichen und 121,095 weiblichen Geschlechts, folglich 25,987 fünf und zwanzig tausend neun hundert sieben und achtzig weibliche Personen mehr, als männliche. Man zählte nur 4149 (?) verehelichte Männer, gegen 54,059 Verwittwete und Unverehelichte, 888 Geistliche, 4391 Adeliche.

Klagenfurth, vom 22. Sept.

Reisende, die aus den illyrischen Provinzen kommen, sagen, daß sich die französischen Truppen, die in Laibach, Villach ꝛc. in Garnison lagen, auf erhaltenen Befehl sogleich nach Dalmatien in Marsch gesetzt haben.

Aus Italien, vom 25. September.

Der Prinz della Torella ging am 20sten dieses von Neapel als Königl. Gesandter nach Petersburg ab.

Mailand, vom 14. Sept.

Der Priester Karl Joseph Baroli, aus Armeno, war angeklagt, den unmündigen Joseph Comoli aus gewinnsüchtigen Absichten durch Gift aus der Welt geschaft zu haben, und der Gerichtshof von Novara hatte ihn zu einer ganz besonders exemplarischen (specialmente esemplare) Todesstrafe verurtheilt. Baroli appellirt und das Appellationsgericht des Departements Olona erklärte nach weitern Untersuchungen, am 7. September, daß die Vergiftung des jungen Comoli durch den Priester Baroli nicht genugsam erwiesen werden könne, obgleich gegen ihn ein schwerer Verdacht obwalte, und daß er deswegen unter polizeylicher Aufsicht bleiben solle. Als dem Angeklagten dieses Urtheil vorgelesen wurde, redete ihn der Präsident des Gerichtshofes also an: „Wenn Sie nicht sowohl Ihrer Unschuld, als vielmehr der Unzulänglichkeit der menschlichen Gerichte Ihre Rettung zu verdanken haben, so erinnern Sie sich, daß über uns ein Herzenskündiger ist, dem Sie einst eine desto strengere Rechenschaft geben müssen. Ich will gern glauben, daß Sie unschuldig seyen; sind Sie aber wirklich schuldig, so werden die Gewissensbisse Sie bis an ihr Grab eben so unbarmherzig verfolgen, wie Sie den unglücklichen Comoli durch Gift gemartert haben." Zuletzt wendete sich der Generalprokurateur mit folgenden Worten an die Richter: „Wir haben nach voller Ueberzeugung unsre Pflicht gethan. Zeigten die Richter bei der Untersuchung eines Kapitalverbrechens eine vielleicht übertriebene Bedachtsamkeit, so muß ihr Urtheilspruch doch Ehrfurcht erzeugen. Ist Baroli schuldig, so wird der Gott, der in die Herzen der Menschen sieht, seinen Namen in ein ewiges Buch einschreiben. Er mag nun frei in die menschliche Gesellschaft zurückkehren, und Jeder, der ihn noch jetzt für strafbar hält, möge den Urtheilspruch respectiren, der aus Besorgniß, einen Unschuldigen zu bestrafen, einen Schuldigen frei sprach."

Aus der Schweiz, vom 20. Sept.

In der 32sten Sitzung der Tagsatzung am 10ten September wurden die Ratifikationen der Tagsatzungsbeschlüsse wegen Abrufung der Schweizer Angehörigen, die sich in englischem Dienste befinden, und wegen Repartition der im Laufe des Jahrs zu Vervollständigung der französischen Schweizerregimenter anzuwerbenden 4500 Mann eröfnet. Der erste Beschluß war von allen Ständen ratifizirt worden; dem letzteren hatten Uri, Schwyz, Unterwalden und Appenzell, der innern Rhoden, die Ratifikation verweigert, weil sie jede solche bindende und verpflichtende Repartition als dem Geist und Willen der bestehenden Kapitulation zuwider achten; doch würden ihre Regierungen darum nicht minder, durch möglichste Beförderung und Unterstützung der Werbung, für die Erreichung des Zweckes jenes Beschlusses mitzuwirken bemüht sein. Während der letzten drei Monate sind 903 Mann angeworben und zu den kapitulirten Regimentern geschickt worden.

Handelsbriefe aus Zürich, Basel, St. Gallen und aus allen Schweizergegenden, wo Fabriken existiren, behaupten, daß die Frankfurter Herbstmesse für ihre Fabrikate noch ungünstiger ausgefallen sei, als die letzte Ostermesse. Selbst die möglichste Herabstimmung der Preise vermochte keinen stärkern Absatz zu bewirken. Man denkt deshalb in den Schweizer-Fabriken durchgehends auf Reduktionen; viele Arbeiter sind bereits abgedankt; noch mehrere wird dieses Loos auf den Winter treffen. Der Arbeitslohn ist

für die meisten Artikel schon seit Jahr und Tag um mehr als die Hälfte herabgesetzt, so daß die Spinner und Weber auch bei der höchsten Anstrengung nur nothdürftig bestehen konnten.

Paris, vom 3. Oktober.
(Durch außerordentl. Gelegenheit.)

Als Se. Majestät, der Kaiser, von Ostende abreiseten, folgten Sie dem Strande. Da Sie die Tour nicht über Sluys machen wollten, so begaben Sie sich, um die Swin zu paßiren, in ein Fischerfahrzeug mit dem Herzog von Vicenza, Ihrem Oberstallmeister, mit dem Grafen Lobau, einem Ihrer Adjutanten, und mit zwei Jägern von der Garde. Zwey arme Fischer führten die Barke, die mit aller ihrer Zurüstung 150 Fl. werth war. Ihre ganze Habseligkeit bestand darin. Die Ueberfahrt dauerte eine halbe Stunde. Se. Majestät kamen bei Fort-Orange auf der Insel Cadsand an, wo der Präfect und dessen Gefolge Allerhöchstdieselben erwarteten. Man zündete ein großes Feuer an, da der Kaiser durchnäßt und da es kalt war. Als man die Fischer fragte, was sie für die Ueberfahrt haben wollten, so forderten sie einen Gulden für jeden Passagier. Se. Majestät ließen sie dann rufen und ihnen 100 Napoleons und 300 Franken Pension auf Lebenszeit ertheilen. Man kann sich schwerlich die Freude dieser Leute vorstellen, die weit entfernt gewesen zu muthmaßen, wer Diejenigen wären, die sie in ihrer Barke aufgenommen hatten.

Am 27sten Sept. (sagt der heutige Moniteur) begaben sich Se. Maj. der Kaiser nach Vließingen. Se. Maj. waren mit den unermeßlichen Arbeiten sehr zufrieden, welche das Genie und die Marine daselbst zu Stande gebracht haben. Das Fort Montebello ist mit 80 Feuerschlünden versehen. Die See-Fronten von Vließingen sind mit hundert 36-Pfündern und mit 60 Mörsern bewaffnet. Die ganze Gegend hinter Vließingen kann 150 Toisen hoch unter Wasser gesetzt werden. Gute bedeckte Wege, gute Glacis und andere Werke lehnen sich an die Forts St. Hilaire und Montebello, und setzen den Platz gegen jedes Bombardement in Sicherheit. Das Fort St. Hilaire, welches mit 50 Artilleriestücken bewaffnet worden, ist durch Zwischen-Forts mit dem Fort Rameckens in Verbindung gesetzt. Das Fort Rameckens, durch ein Kronwerk gedeckt, welches durch Ueberschwemmungen selbst gesichert wird; coupirte und durch Kunst zugleich in feste Vereinigung gebrachte Deiche; Minen-Gallerien, die 60 Toisen weit von Deichen angelegt sind, um sie zu sprengen, wenn es nöthig wäre; das ist ein kurzer Ueberblick der unermeßlichen Arbeiten, die zu Vließingen betrieben worden. Es ist wahr, daß das Ingenieur-Wesen zu Lande allein in diesem Zeitraum beinahe 9 Mill. gebraucht hat. Casematten-Werke sind im Innern der Stadt ihrer Vollendung nahe, und schon sind die Pulver- und Proviant-Magazine und das Arsenal gegen Bomben gesichert. Vließingen ist durch diese Arbeiten zu einer Festung vom ersten Range erhoben.

Die Marine hat gleichfalls beträchtliche Arbeiten vollendet. Alle Quais der Baßins, welche die Engländer hatten zerstöhren wollen, sind reparirt. Die Minen, durch welche der Feind die Schleuse sprengen wollte, waren äußerst schlecht dirigirt. Die Schleuse wird dieses Jahr beendigt, und 30 Kriegsschiffe können ganz bewaffnet daselbst einlaufen; ein Vortheil, den das Baßin vormals nicht gewährte. Das General-Magazin, welches die Engländer hatten in die Luft sprengen wollen, ist hergestellt und vor Bomben gesichert.

Am 28sten begaben sich Se. Majestät nach Middelburg und Tervere. Sie haben neue Werke verordnet, um die Fortificationen von Tervere zu vermehren, indem es wichtig ist, daß dasselbe ein fester guter Platz werde.

Am 29sten, um 5 Uhr des Morgens, begab sich der Kaiser nach Terneuse, um die Arbeiten des Baßins in Augenschein zu nehmen, welches die Ingenieurs der Brücken und Chausseen daselbst erbauen, und in welches 40 Linienschiffe bei niedriger und hoher See einlaufen können. An den Deichen von Terneuse giebt es 60 Fuß Wasser, und dieser wichtige Punkt stützt sich auf die beiden Rheeden von Terneuse und von Baerlandt.

Nachdem Sie die Arbeiten des Baßins untersucht hatten, fuhren Se. Majestät fort, in Ihrem Boot die Schelde hinauf bis nach Batz zu segeln, wo sie des Abends um 7 Uhr ankamen und die dasigen neuen Anlagen besuchten. Allerhöchstdieselben kehrten darauf in Ihre Yacht zurück, und kamen um 1 Uhr Mitternachts zu Antwerpen an, sehr zufrieden über das Vorrücken aller Arbeiten, über den persönlichen und materiellen Zustand Ihrer Escadern und über die Schnelligkei ihrer Manövres.

Der Herzog von Placenzo, Adjutant Sr. Majestät, ist am 22sten v. M. durch Straßburg paßirt, und hat sich nach dem Kaiserl. Pallast begeben und die Appartements darin mit vieler Sorgfalt untersucht.

Herr Denon, General-Direktor des Museum und des Münz-Cabinets, reiset jetzt in Italien und wird sich einige Tage in Rom aufhalten, wo er, wie man sagt, beauftragt ist, in den Werkstätten der Künstler die neuen Gemälde und Statuen auszusuchen, die werth sind, die Kaiserlichen Paläste zu zieren.

Der letzte Transport der alten Kunstwerke aus der Villa Borgheie befindet sich auf dem Wege nach Paris und wird unverzüglich daselbst ankommen.

Paris, vom 5. Oktober.

Durch ein Kaiserl. Dekret vom 12ten Sept. ist verordnet, daß die bisherigen Einfuhr-Abgaben von Lateinischen und Französischen, in der Fremde gedruckten Büchern, welche 150 Franken für den metrischen Centner betrugen, künftig nur von Werken in Französischer Sprache erhoben werden sollen. Von den Werken in lebenden fremden Sprachen, die in der Fremde gedruckt sind, findet eine Abgabe von 75 Centimen von jedem Kilogramm Gewicht statt.

Die neuesten Briefe aus Wien melden, daß alle Hofnung zur Ausgleichung zwischen den Türken und Russen verschwunden ist.

Antwerpen, vom 30. September.

Diesen Morgen um 6 Uhr verkündigten Artilleriesalven und das Läuten aller Glocken den Antwerpnern die Gegenwart ihres erhabenen Souverains. Se. Majestät waren um 1 Uhr, von Vließingen kommend, eingetroffen. Um 10 Uhr wurden alle Autoritäten zur Audienz des Kaisers zugelassen. Allerhöchstdieselben stiegen um Mit-

tag zu Pferde, um, begleitet von den Offiziers vom Genie des Platzes, die Festungswerke und Arbeiten am zweiten Baßin zu besuchen. So wie der Kaiser in den Straßen erschien, begrüßte Ihn die ganze Volksmenge Antwerpens, die sich nach der Gegend des Palastes begeben hatte, mit dem allgemeinen und tausendfältig wiederholten Zuruf: Es lebe der Kaiser! Der Monarch, der Sich durch die große Einfachheit Seiner Uniform kenntlich machte, schien sehr gerührt über den Ausbruch der Freude eines ganzen, auf seinem Wege versammelten Volks. Se. Majestät ritten im kleinen Schritt und grüßten das Publikum mit jener Huld, die Allerhöchstdenenselben so natürlich ist.

Man erwartet mit der größten Ungeduld die Ankunft der Kaiserin. Die Garnison war unter den Waffen; der Kanonendonner ließ sich hören und die Straßen, durch die Sie kommen mußte, füllten sich sogleich mit Menschen, die sich sehnten, eine Fürstin, die ihnen so theuer ist, wieder zu sehen. Um 3½ Uhr hielt die Kaiserin Ihren Einzug mit Ihrem ganzen Gefolge und begleitet von einer unzählbaren Menge, die unaufhörlich rief: Es lebe der Kaiser! Es lebe Marie Louise! Es lebe der König von Rom! Wie Höchstdieselben beim Pallast anlangten, verdoppelten sich die Zurufungen und die Hautboisten des 26sten Regiments, die in Schlachtlinie vor dem Pallast sich befanden, ergriffen den Augenblick, wo Ihre Majestät denselben betraten, um die beliebte Arie: Où peut on être mieux etc. zu spielen. Der Kaiser kam um 4½ Uhr im Pallast an, nachdem Höchstderselbe alle innern und äußern Werke des Platzes besehen hatte.

Abends war allgemeine Erleuchtung.

London, vom 21. September.
(Aus dem Moniteur.)

Mit dem Schiffe John, welches am 19ten aus Süd-Amerika zu Portsmouth angekommen, ist die Nachricht eingegangen, daß sich die Insurgenten nach einem vorhergegangenen siegreichen Gefecht der Stadt Monte Video bemächtigt hatten. Admiral de Courcy war zur Verfolgung von 4 Französischen Fregatten abgesegelt, die Truppen und viele See-Bedürfnisse am Bord hatten, und die, wie man glaubte, nach Süd-Amerika oder nach Ostindien bestimmt waren. Der Handel befand sich in großer Stockung.

Auszug eines Schreibens aus Gothenburg, vom 7. September.

Der Sund ist jetzt von zwei Französischen Kapern gänzlich blockirt, die neulich verschiedene Amerikanische und Schwedische Fahrzeuge genommen haben. 5 der letztern sind kürzlich von den Schwedischen Kanonierschaluppen selbst den Franzosen wieder abgenommen worden. Die Prisen-Kapitains und alle Mannschaft der Kaper, die sich am Bord befand sind zu Kriegsgefangnen gemacht und nach Malmoe gesandt.

Der Hafen von Palma, auf der Insel Majorca, ist offen für den Indischen Handel erklärt, weil es in der Provinz Catalonien keinen Hafen giebt, der jetzt für diesen Handel offen wäre.

Mit Vergnügen melden wir unsern Lesern, daß der alte brave Offizier, der Major Brooke vom 48sten Regiment, der in der Schlacht von Albuherra, nachdem er drei gefährliche Kopfwunden erhalten hatte, und durch die Lanzenträger übel zugerichtet war, zum Gefangnen gemacht wurde, aus Sevilla, woselbst er sich befand, entkommen ist.

London, vom 25. Septbr.
(Aus dem Journal de l'Empire.)
Im Hauptquartier von Cintra, den 30. August 1811.
Generalbefehl.

Mit der lebhaftesten Betrübniß sieht Se. Excell, der Marschall, sich gezwungen, die Capitains von den Militregimentern, von Visen, von Aguilar und von Castillo Melho, mit ewiger Verbannung nach dem Königreich von Angola (auf der westlichen Küste Africa's) und den Lieutenant Almeido Pedroso und den Fähndrich R. A. Cabral, beide vom nämlichen Regiment, mit 10jähriger Verbannung nach demselben Lande zu bestrafen, weil sie alle zusammen aus dem Fort Peniche in der Nacht auf den 3ten October v. J. desertirt sind, und 5 Soldaten mit sich nahmen. Eine Desertion begleitet mit solchen Umständen und zu einer Zeit vollführt, wo der Feind sich in der Nähe befand, fordert eine strenge Züchtigung. Die obengenannten Schuldigen waren durch ein Kriegsgericht zum Tode verurtheilt; allein Se. Excellenz, überzeugt daß die Offiziers der Armee eines solchen Beispiels nicht bedürfen, hat Se. Durchl. den Prinz Regenten gebeten, die Strafe zu mildern.

(Unterz.) Mozinho, General Adjutant.

Man meldet aus Ely, daß die Bank dieser Stadt ihre Zahlungen eingestellt hat. Dies Ereigniß hat große Bestürzung zu Ely und in den umliegenden Gegenden hervorgebracht. Die Bank hatte sehr kleine Billets in Circulation gesetzt, die sich größtentheils in Händen von Krämern und Arbeitern befinden; diese hatten die Billets als Zahlung ihres Lohns bekommen. Es scheint, als ob die reichen Kaufleute und die Pächter den Fall der Bank vorher geahndet hätten; wenigstens ist es gewiß, daß sie Mittel gefunden hatten, sich dieser Billets zu entledigen, und daß sie keine derselben mehr annehmen wollten.

Ein vom Plato-Flusse auf der Insel Wight angekommenes Schiff bringt die Nachricht der Uebergabe von Monte-Video an die Truppen von Buenos-Ayres mit. Man meldet nicht, wann dies Schiff abgegangen, noch weniger den Tag, an dem der Platz übergeben sey; daher verdient diese Nachricht wol noch Bestätigung.

Man kennt jetzt den Grund der in Sicilien vorgefallenen Arrestationen. Zwei und funfzig Personen des ersten Adels hatten eine Bittschrift an die Regierung aufgesetzt, um die Mitwirkung Englands zu einer bessern innern Verwaltung aufzufordern. Unter den arretirten Personen ist auch eine, die mit der Königl. Familie verwandt ist. Man hoffte, daß Lord William Bentinck sich für sie verwenden werde.

Die Klagen gegen die Sicilianische Regierung nehmen täglich einen betrübendern Caracter an. Man vernimmt, daß ein Griechisches mit Englischen Licenzen versehenes Schiff durch einen Sicilianischen Kaper genommen und für gute Prise erklärt worden ist. Das Sicilianische Tribunal hat sich unterfangen, zu erklären, daß Englische Licenzen von keinem Werthe sind. Die arretirten Personen waren die festesten Stützen des Brittischen Interesse. Der König wollte sogar eine Vollmacht unterzeichnen, die den Chevalier Castrani authorisirte, jeden Frem-

den, der sich verdächtig machen würde, zu verbannen, als glücklicherweise Lord Bentinck eintraf und Vorstellungen machte.

Insel St. Croix, vom 1. August.

Wir haben sichere Nachrichten erhalten, daß unter den Negern auf Jamaika eine schreckliche Insurrektion ausgebrochen ist. Es scheint, daß sie von den Einwohnern von St. Domingo unter Christoph unterstützt werden. Wie wir heute erfahren, ist die Stadt Kingston in Asche gelegt. Dies ist eine traurige Begebenheit und die Folgen davon werden ernsthaft und allarmirend für die ganze Insel sein.

Copenhagen, vom 1. Oktober.

Am 29. September Abends ankerte eine aus dem Norden kommende Convoi im Norden von Sprogoe und lichtete wieder am folgenden Morgen. Sie bestand aus 65 Kauffahrteischiffen, 3 Linienschiffen und 2 Briggs. Am 23sten ist eine englische Brigg im Süden von Saabye auf den Grund gerathen.

Warschau, vom 26. Septbr.

Es sind bereits Königl. Briefe zur Zusammenberufung der Landtage und Municipal-Wahlversammlungen von hier abgefertigt worden. Die Eröfnung des Reichstags wird vermuthlich im December statt haben.

Bucharest, vom 12. Septbr.

In der Stellung der beiden Armeen hat sich nichts geändert. Der Großvezier erweitert seine Verschanzungen vor Slobodse, und zieht immer mehr Truppen auf das linke Ufer. Die russische Armee bivouakirt einen Kanonenschuß weit vor der Türkischen. Die seit mehreren Tagen erwartete 15te Division unter General Markow soll Befehl erhalten haben, in Berlad und der umliegenden Gegend bis auf weiter Halt zu machen, welches die Vermuthung zu bestätigen scheint, daß die Türken ebenfalls bei Matschin (Braila gegenüber) mit einem Uebergange drohen. Die russische Flotille, welche in dem Donauarm zwischen der Slobodser Insel und Rustschuck eindringen wollte, um den Türken die Kommunikation abzuschneiden, ist durch die Rustschucker Batterien zum Weichen gebracht worden. Der Courierwechsel zwischen hier und St. Petersburg ist sehr stark, und wir stehen stets in Erwartung großer Ereignisse.

Petersburg, vom 24. Sept.

Aus Sebastopel wird unter dem 26. August gemeldet, daß unsre Flotte im schwarzen Meere beinahe die Hoffnung aufgebe, mit der feindlichen in diesem Jahre zusammen zu treffen. Jene kreuzt schon 45 Tage vor dem Canal von Constantinopel, oft in Angesicht desselben, ohne durch diese Herausforderung den Feind zu reizen. Zwei türkische Fregatten, die nach Penderaezia an der asiatischen Küste abgesandt waren, nahm der Kapitän Bytschensky mit einem kleinen Detaschement am 5. August unter den Kanonen der Festung weg: die eine, ganz neue, Mangubel-Sudcham, von 40 Kanonen, ist sogleich unserer Flotte einverleibt, die andere, von 24 Kanonen, zur Reparatur des Mastes nach Sebastopel gebracht worden.

Vermischte Nachrichten.

Die in Nr. 82. enthaltene Nachricht von dem Abschluß einer Uebereinkunft zwischen dem preußischen und sächsischen Hofe wegen des freien Verkehrs mit den in Preußen verfertigten Waaren, ist dem eigentlichen Stande der Sache gemäß zu voreilig, und dahin zu berichtigen, daß dieser Gegenstand noch auf Zusicherungen des Königlich sächsischen Hofes beruht, deren Erfüllung man entgegen sieht.

Bei der Universität in Breslau sind von auswärtigen Gelehrten: Professor Link aus Rostock, als Lehrer der Chemie, und die Juristen Madihn aus Frankfurt und Zachariä aus Königsberg; aus Berlin der Regierungsrath v. Raumer als Professor der Staatswissenschaft angestellt worden. Unter den Breslauer Gelehrten hat der Rektor Manso die ihm angetragene Professur abgelehnt. Zum ersten Rektor der Universität ist der Geheime Medizinalrath Dr. Behrends ernannt. Zu den Vorlesungen sind dreizehn Hörsäle bestimmt: zwei für die theologische, zwei für die juristische, zwei für die medizinische und sieben für die philosophische Fakultät. Die beiden Frankfurter Bibliotheken, die bisherige Breslauer Universitäts-Bibliothek und die Büchersammlungen der aufgehobenen Klöster werden zusammen im Sandstifte aufgestellt und bilden eine Central-Bibliothek. Vor der Hand sind 48 Freitische vorhanden, deren Kosten zum Theil aus den an den Kirchthüren in ausgestellten Becken eingehenden milden Gaben bestritten werden. Die bisherige Stelle eines Kanzlers der Universität ist aufgehoben, und daher der General-Landschafts-Direktor Graf v. Haugwitz zum Curator der Universität ernannt worden.

Der berühmte Künstler Schuster sen. aus Berlin verfertigte kürzlich, nach seinem vor 8 Jahren entworfenen Modell, eine Petinet-Maschine, welche aus zwei Gängen besteht, und täglich 10 bis 12 Ellen, 9 Viertel breiten, sehr zarten Petinet liefert. Das Ganze wird von einem Knaben vermittelst einer Kurbel regiert.

Der Erzherzog Rudolph hat, wie Nachrichten aus Wien melden, auf das wichtige Bisthum Ollmütz Verzicht geleistet. Ueber die Bewegungsgründe zu dieser Verzichtleistung herrschten verschiedene Meinungen, unter denen wohl die die wahrscheinlichste seyn dürfte, daß der Prinz von jeher wenig Neigung zum geistlichen Stande verspürt habe. Wenigstens wird sie dadurch bestätigt, daß man den Prinzen bald darauf, wider Gewohnheit, in der Militair-Uniform als General gesehen hat. (Schon drey Erzherzöge waren Bischöfe von Ollmütz.)

Der letztverstorbene Bischoff von Ollmütz hat im Testamente seinen Kanzler und Hausmarschall ausdrücklich von der Pflicht losgezählt, dem Domkapitel Rechnung über seine Verwaltung abzulegen.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 11. October 1811.

	Briefe	Geld
Berliner Banco-Obligations	47½	—
Seehandlungs-Obligations	47¾	—
Berliner Stadt-Obligations	39	—
Churm. Landsch.-Obl. in $\frac{1}{12}$ u. $\frac{1}{4}$ St. à 5 pCt.	35	—
Neumärk. detti in $\frac{1}{12}$ und $\frac{1}{4}$ St. à 4½ pCt.	34¾	—
detti detti in Cour. à 4 pCt. . .	—	—
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth. . .	46¼	—
detti detti Polln. Anth. . .	31	—
Ost-Preussische detti	52	51
Pommersche detti	—	82
Chur- u. Neumärk. detti	—	81¼
Schlesische detti	70½	—
Tresor-Scheine	82¼	81¾

Bekanntmachung.

Des Königs Majestät haben den Major v. Schon zum interimistischen Commandeur des 1sten Pommerschen Infanterie Regiments ernannt; es gehören daher alle Geschäfte, welche bisher in dieser Eigenschaft an den Obristen v. Ebra gingen, gegenwärtig für den Major v. Schon.

* * * * * * * * * *

Das Naturalien-Cabinet des Herrn Brunner, welches bisher in dem neu errichteten Gasthof, zur Sonne, mit vielem Beyfall zu sehen gewesen, wird nur noch bis Sonntag den 20sten dieses allhier zu sehen seyn und da es niemand gereuen wird, dieses Naturalien-Cabinet gesehen zu haben, so bittet er deshalb bis dahin um zahlreichen Zuspruch. Stargard den 16ten October 1811.

Entbindungs-Anzeigen.

Heute wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Cammin den 10ten October 1811.

Der Apotheker Essen.

Meine Frau ist heute glücklich von einem Mädchen entbunden worden. Stettin den 11ten October 1811.

Kugler.

Anzeige.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich ein vollständiges Sortement schöner moderner, und sehr dauerhaft gearbeiteter Schuhe, für Herren, Damen und Kinder, in Commission übernommen habe, und empfehle mich damit meinen geehrten Handlungsfreunden, unter Zusicherung der billigsten Preise.

Wilh. Rauche jr.,
am Heumarkt No. 29.

Lotterie-Anzeige.

Loose zur 5ten Königl. kleinen Geld-Lotterie sind jeder Zeit, und bis zum Ziehungstage in meinem Comtoir zu haben.

David Hirsch in Stargard,
Königl. bestallter Lotterie-Einnehmer
an der Holzmarktstraßen-Ecke No. 33.

Häuserverkauf in Stettin.

Zum öffentlichen Verkauf der am Kohlmarkte sub No. 431 und 432 belegenen, dem Concessionarius Marwitz zugehörigen beyden Häuser ist ein nochmaliger Bietungstermin auf den 14ten December, Vormittags um Eilf Uhr, angesetzt. Ersteres ist zu 2668 Rthlr. 10 Gr. gewürdigt, und der Ertragswerth beträgt, nach Abzug der Lasten und Reparaturkosten, 2037 Rthlr. 4 Gr., und letzteres ist zu 3064 Rthlr. 10 Gr. abgeschätzt, und der Ertragswerth ist 2424 Rthlr. 10 Gr. Kauflustige werden eingeladen, sich in diesem Termine im hiesigen Stadtgerichte einzufinden, und kann auf beyde Häuser zusammen, auch auf jedes einzeln geboten, und die Taxe in der Registratur nachgesehen werden. Stettin den 8ten October 1811.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Mühlenverkaufs-Anzeige.

Die zwischen Greiffenhagen und Bahn beleg ne Wasser-Mahl- und Schneidemühle zu Stecklin, welche nach einer am 29sten May 1809 gerichtlich aufgenommenen Taxe auf 16193 Rthlr. abgeschätzt worden ist, soll, auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers, wiederholentlich zum gerichtlichen Verkauf an den Meistbietenden gestellt werden. Die Bietungstermine, von welchen der letzte peremtorisch ist, sind auf den 21sten December dieses Jahres, den 22sten Februar und den 23sten April künftigen Jahres hieselbst angesetzt worden, und Kauflustige werden hierdurch eingeladen, sich an den genannten Tagen, Vormittags um 9 Uhr, in den Geschäftszimmern des Königl. Stadtgerichts hieselbst einzufinden und ihr Gebot abzugeben. Zugleich werden auch alle unbekannte Realgläubiger aufgefordert, ihre vermeintliche Ansprüche an diese Mühle, bey Verlust derselben, bis zum letzten Licitationstermin anzumelden. Die Taxe und die Kaufbedingungen können bey mir jederzeit nachgesehen werden. Gartz an der Oder den 29sten September 1811.

Durch Auftrag des Königl. Hochpreißl. Ober-Landesgerichts von Pommern zu Stettin.

Schatz, Königl. Stadtrichter.

Oeffentliche Vorladung.

Bey dem unterzeichneten Gerichte soll der Nachlaß des im Jahre 1809 hieselbst ohne eheliche Kinder verstorbenen herrschaftlichen Domestiken Jacob Rosanke regulirt werden. Zu diesem Nachlaß haben sich bereits zwey Erben gemeldet, da indessen aus ihrer Vernehmung hervorgehet, daß der Erblasser eine leibliche Schwester Mariana, welche an einen gewissen Martin Stubbe verheirathet worden und einen leiblichen Bruder Mathias, welcher im Königl. Preuß. Militairdienste und zwar in Alt Stettin gestanden haben soll, gehabt, und diese oder deren Kinder die Erben des Jacob Rosankeschen Nachlasses seyn würden; so wird denselben von dieser Erbschaft Nachricht gegeben, mit der Aufforderung, sich spätestens in Termino den 18ten Januar 1812 zu melden, sich gehörig zu legitimiren und ihre Gerechtsame wahrzunehmen, oder gewärtig zu seyn, daß sie präcludirt und der

Nachlaß den sich meldenden Erben, nach vorgängiger Legitimation, mit Vorbehalt der Rechte der etwanigen nähern unbekannten Erben, ausgeantwortet werden wird. Märkisch-Friedland den 29sten Septbr. 1811.

Associirt adelich Kreisgericht.

Auctions-Anzeige.

Der Mobiliarnachlaß des verstorbenen Major von Linkersdorff, bestehend in Kleinodien, Uhren, Tabatieren, Gold und Silbergeräth, Büchern und Landkarten, Kleidungsstücken und Hausgeräth, soll den 28sten d. M. des Vormittags um 9 Uhr und an den folgenden Tagen, in dem Hause des Stadtmusikus Brüger, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Münze, verkauft werden. Greiffenhagen den 10ten October 1811.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Brennholz-Auction.

Es sollen hieselbst 190 Faden elsen Klobenholz, welches bereits im vorigen Winter geschlagen, und dichte an dem Ihnastrohm angesetzt ist, plus licitandi öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Wir haben hierzu einen Termin auf den 4ten November d. J., Vormittags um 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause angesetzt, und machen solches etwanigen Kaufslustigen hierdurch mit der Erklärung bekannt, daß dem Meistbietenden sofort der Zuschlag ertheilt werden soll. Gollnow den 9ten October 1811.

Der Magistrat.

Hausverkauf ꝛc. in Swinemünde.

Ich will mein Haus in Swinemünde verkaufen und habe zur Verhandlung mit Kauflustigen den 30sten d. M. Vormittags um 9 Uhr, in der Behausung des Cämmerer Herrn Beda in Swinemünde bestimmt. Die sehr angenehme und sowohl überhaupt als insbesondere dem kaufmännischen Verkehr überaus günstige Lage desselben am Bollwerk, und seine Tüchtig- und Bequemlichkeit, ein von eigenen Gebäuden gänzlich eingeschlossener Hof, ein zu diesen Gebäuden gehörender geräumiger Speicher und ein hinter demselben befindlicher Garten; dies alles sind Vorzüge, die höchst selten beysammen angetroffen werden und die mich eben deshalb aller weitern Anpreisung überheben. Stepenitz den 1sten October 1811.

Justizamtmann Ruskow.

Auctions-Anzeigen in Stettin.

Am Montage, als den 21sten dieses Monats und an den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in dem sub No 710 in der Atschgeberstraße, zwischen dem Hause des Bäckers Hautz und dem des Conditors Regen, belegenen Registrator Kagelschen Hause, einen Flügel, etwas Porcellain, Fayance, Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, allerley Meubles und Hausgeräth, gegen gleich baare Zahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden, verauctioniren. Stettin den 7ten October 1811.

Damerow, Stadtgerichts-Secretair.
Von Auftragswegen.

Am 21sten d. M. Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in dem, in der großen Wollweberstraße unter No. 593 gelegenen Hause folgende Sachen, als: einen ansehnlichen Vorrath von verschiedenen silbernen Medaillen, diverses Silbergeschirr, Fayance und Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Kleidungsstücke, und allerley Meubles und Hausgeräth, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 11ten October 1811.

Dieckhoff.

(Auction) Den 22sten und 23sten dieses soll eine Parthey Harlemmer Blumenzwiebeln, bestehend in Hyacinthen, Tulpen, Tacetten ꝛc. bey mir öffentlich verkauft werden. Das Verzeichniß ist gratis zu haben. Stettin den 18ten October 1811.

Dreist,
wohnhaft Oderstraße No. 69.

Auction über eine kleine Parthey braunen Berger Leberthran und einige Oxhoft Weinessig, den 23sten dieses Nachmittag 2 Uhr, Kuhstraße No. 288.

Auction zu Stettin

am 26sten October Nachmittags 2 Uhr, über einige Oxhoft Franzwein, Picardon und Muscat im Hause No. 150.

Zu verkaufen in Stettin.

Wir haben eine Parthey von circa 20 Winspel Roggen, welcher durch Verunglückung des Fahrzeuges, worin derselbe befindlich war, naß geworden ist, und besonders zur Mastung gut zu gebrauchen seyn würde, und wünschen selbigen, wenn auch in kleineren Quantitäten, zu verkaufen. In Hinsicht des Preises werden uns billig finden lassen.

Jean Berr & Comp.,
Verpflegungs-Entrepreneurs,
vor dem heil. Geistthor wohnhaft.

Une Berline à quatre places, bien conditionnée et toute à la mode, est à vendre,

Au Magazin d'industrie, Kuhstrasse No. 288.

Guter Bordeauxer Gravesweln die $\frac{3}{4}$. Bout. 12 Gr., guter Medoc die $\frac{3}{4}$. Bout. 13 Gr. Cour, Rheinwein die $\frac{3}{4}$. Bout. 18 Gr. Cour., alter Franzbrandtwein das Quart 1 Rthlr. Cour., Namm die $\frac{3}{4}$. Bout. 1 Rthlr. 4 Gr. Cour, Kümmelbrandtwein à Quart 12 Gr. $\frac{1}{16}$., holl. Süßmilchs und Eldammerkäse à Pfd. 7 Gr. Cour., Caviar à Pfd. 18 Gr. Cour., schöner Bergen Hering, das $\frac{1}{16}$. zu 2 Rthlr. 12 Gr. Cour., Weitzene Kley à Scheffel 6 Gr. $\frac{1}{16}$., Pommerschen Küstenhering

bey seel. G. Kruse Wittwe.

Pommerschen Küstenhering, Hafer, Magdeburger Annies, Hanföhl und weiß Makulatur bey

A. F. Wolfram, Speicherstraße No. 71.

Klares Kienöhl, Schuster- und Schiffspech, Feuerschwamm, feinen und ord. Thee, Glötte, Minium, Valenzmandeln, Canehl, boll Lackmus und mehrere andere Waaren, habe billigst abzulassen.

August Gotthilff Glanz.

Verschiedene Gattungen von starken Kornbrandtwein à 5½ Gr., 6½, 7½, 9 bis 10 Gr. in klingend Courant p. Berliner Quart, sind im Hause No. 348 in der Breitenstraße in ganzen Orhoften, wie auch in ganze, halbe und viertel Anker, zu haben.

Ein großer breitgeleisigter holsteiner Wagen steht billig zum Verkauf. Lastadie No. 196.

Russische, gezogene und gegossene Lichte, von verschiedener Größe, sind billigst, sowohl in ganzen Steinen, als auch in einzelnen Pfunden, zu haben, in der kleinen Papenstraße No. 317.

Eine Windhündin von vorzüglicher Race, zwey Jahr alt, und zwey junge Windhunde, vier Monat alt, so wie auch ein junger Hünerhund, sind zu verkaufen in Stettin Klosterhof No. 1182.

Häuserverkauf

Ich will mein auf dem Holzplatz des Herrn Lange vor dem Parnitzerthor stehendes kleines Wohnhaus von 2 Stuben und 2 Kammern, für 250 Rthlr. Courant verkaufen. Ernst Haase, Frauenstraße No. 893.

Ich bin gewilliget, mein hieselbst belegenes massives Wohnhaus, bestehend in 4 Stuben, 4 Kammern, Küchen, Boden und Hofraum, aus freyer Hand zu verkaufen. Der Victualienhandel, Bier- und Brandtweinschank ist seit vielen Jahren von mir darin betrieben worden, und ist jedem Käufer, der sich ebenfalls damit befassen will, sehr anzuempfehlen. Käufer können es jede Stunde in Augenschein nehmen, und von mir die nähern Bedingungen erfahren. Zugleich bemerke noch, wie das halbe Kaufpretium zur ersten Stelle auf dem Hause stehen bleiben kann. Fort Preußen bey Stettin den 10ten October 1811.

Bittermann.

Zu vermiethen in Stettin.

In der Frauenstraße No. 912 ist eine Stube zu vermiethen.

Der Weinkeller unter dem Nonnemannschen am Kohlmarkt belegenen Hause, ist sogleich zu vermiethen. Desgleichen ist die, zu diesem Hause gehörige ganze Hauswiese, die im Dunsch hinter dem Ochsengraben am fetten Ort belegen, zu vermiethen; Liebhaber können sich deshalb bey dem Rendant Görcke in der Bollenstraße melden. Stettin den 5ten October 1811.

Wieseverpachtung.

Es soll die zur Roßmühle hieselbst gehörige, am Pladdrin belegene Wiese, 26 bis 27 M. M. groß, für das Jahr von 1811 bis 1812 mittelst öffentlichen Ausgebots dem Meistbietenden vermiethet werden, und ist dazu ein Termin auf den 5ten November, Vormittag Eilf Uhr, in der Wohnung des Bescheiders der Roßmühle angesetzt, wozu Miethslustige eingeladen werden. Stettin den 14ten October 1811.

Bekanntmachungen.

Der Justiz Commissarius Cramer zu Stettin sucht für einen Guthsbesitzer ein sofortiges Darlehn von 2 — 3000 Rthlr. Courant und bietet zur Sicherheit Eintragung auf ein noch unverschuldetes Landguth.

Ich ersuche diejenigen, welche von meinem verstorbenen Bruder Bücher geliehen haben, mir solche bald zurück zu bringen. Fr. Ph. Karow.

Den 4ten November wird in der Königl. Lastadischen Schule zu Stettin am Pladderien No. 115 der Unterricht in der Seefahrtskunde, wieder seinen Anfang nehmen. Theilnehmende daran, belieben sich dieserhalb vorher bey dem Schiffscapitain Herrn Rosendahl in Schwienemünde, oder beym Prediger Nitschmann in dem gedachten Schulhause zu melden.

Einem hochgeehrten Publiko zeige ich hiedurch ergebenst an, daß ich hieselbst vom 1sten November c. an in allen Arten von Tänzen Unterricht ertheilen werde, und gebe ich im voraus die Versicherung, allen Forderungen, welche in Hinsicht der Tanzkunst gemacht werden, ein gehöriges Genüge zu leisten. Meine zeitige Wohnung ist Fischerstraße No. 1052. Stettin den 16ten October 1811.

Scholtze, Tanzlehrer beym ehemaligen Cadettenkorps zu Stolp.

Da ich nun das Pfandverleihen übergebe; so werden diejenigen, welche Pfänder bey mir haben, gebeten, sich dieselben binnen 4 Wochen abzuholen, sonst werden sie in der Auction öffentlich verkauft. Stettin den 15. October 1811. Schneider Quandten.

Anzeige.

Einem Hochgeehrten Publiko, wie auch denen Herrn Kaufleuten zeige ich ganz ergebenst an, daß ich nunmehro mit meiner Restauration völlig zu Stande bin, und einen jeden mit Braunschweiger Schlackwurst, Zungenwurst, Pommersche Schinken, Spickbrüste, Entenbrüste, Gänse- und Enten-Sülzfleisch und allem was bey einem Restaurateur gesucht werden kann, aufzuwarten im Stande bin, und sowohl im Ganzen als einzeln verkaufe, alles zu den billigsten Preisen, und versichere reelle und prompte Bedienung. — Und da ich gegenwärtig auch meinen Gasthof hieselbst im schwarzen Adler in der Königsstraße, dem Stettiner Thor gegenüber, vollständig etablirt habe; so mache ich solches und insbesondere reisenden Herrschaften und hier einpaßirenden Fremden nicht nur bekannt, sondern bitte auch zugleich um einen recht zahlreichen Zuspruch, wogegegen ich mich verpflichte, einem jeden, bey der meinen Gästen zu verschaffenden möglichsten Bequemlichkeit, auf das billigste und prompteste aufzuwarten, und um dessen Zuneigung mich ganz verdient zu machen. Pasewalck den 7. October 1811.

Der Restaurateur und Gastwirth
Borre.